

# Erfahrungsbericht

## Sungkyunkwan University, South Korea

### Table of Contents

Vorbereitung des Aufenthalts.....	2
Anreise.....	3
Studium im Gastland.....	4
Außercurriculare Angebote.....	5
Wohnen/Unterbringung.....	5
Verpflegung.....	5
Aufenthalt im Gastland.....	6
Persönliche Wertung des Aufenthalts.....	7

# Vorbereitung des Aufenthalts

Für mein Auslandssemester hab ich mich 1 Jahr vor der Abreise dorthin beworben. Der Bewerbungsprozess seitens des International Offices der Uni Ulm verlief ohne Probleme. Mir wurde sehr eindeutig mitgeteilt, welche Unterlagen benötigt werden. Darunter war ein Englischsprachttest, den man beim Sprachzentrum der Uni Ulm ablegen konnte. Vielleicht hatte ich nur Glück, dass der Tester gerade nix zu tun hatte, als ich aufgekreuzt bin. Eigentlich wollte ich nur einen Termin vereinbaren, aber 20 Minuten später hatte ich das Zertifikat in der Hand. Das alles geht also scheinbar sehr kurzfristig und ohne Probleme.

Für die Anerkennung von Prüfungsleistungen ist die Prüfungskommission und nicht der Fachstudienberater verantwortlich, habe ich herausgefunden, auch wenn mir die Internetseite der Uni Ulm da teilweise widerspricht. Bei der Kurzwahl muss man die Curriculums der Gastuniversität mit den Kursen der Uni Ulm vergleichen und schauen, welche Kurse Überschneidungen haben. Die Curriculums sind irgendwo im Kurskatalog auf der Website der Sungkyunkwan University zu finden. Viel Spaß beim Suchen :).

Zu meinen weiteren Vorbereitungen zählt ein Ausflug nach Frankfurt zur südkoreanischen Botschaft, um mein Visa zu beantragen.

Zudem habe ich bei der VH Ulm einen Koreanischkurs belegt. Bei der Uni Ulm gab es zu meiner Zeit Koreanisch als Additive Schlüsselqualifikation leider nicht mehr. Ich war so ziemlich der faulste Schüler ever und habe quasi kein einziges Wort gelernt. Dennoch war es nicht komplett nutzlos, denn ich habe gelernt das Hangul Alphabet (Das Alphabet, das Koreaner eben verwenden) zu lesen, was sehr oft schon eine riesige Hilfe ist. Denn so wie es in Deutschland viele Koreaboos gibt, gibt es in Korea viele Americaboos. Was ich sagen will: Viele Worte werden aus dem Englischen einfach übernommen und in Hangul geschrieben. Beispielsweise reicht es schon, “아이스크림” in Gedanken auszusprechen, um zu bemerken, dass das “ice cream” bedeutet. Oder mein persönlicher Favorit: “나이스” = “naisuuu”, beziehungsweise “nice”.

Nützliche Apps, die ich dir sehr zu Herzen lege, zu haben, bevor du nach Korea einreist:

- KakaoTalk: Whatsapp, Telegram & co. werden in Korea nicht verwendet. Der hippe Messenger dort ist KakaoTalk. Die dortige Uni wird dich zwingen, der Auslandssemestergruppe beizutreten. Was ich sehr empfehlen kann, da man dadurch die anderen Auslandsstudenten schon im voraus kennenlernen kann und bei deren Unternehmungen beitreten kann.
- Naver Maps oder Kakao Maps (oder beide): Aufgrund von politischen Differenzen ist Google Maps nur sehr bedingt brauchbar in Korea. Die beiden koreanischen Alternativen haben zwar fast den selben Funktionsumfang, jedoch ist die Englischimplementation absolut grauenhaft. Viel Spaß damit.
- KakaoMetro: Diese App ist für den Subway in Seoul. Sehr simpel, sehr übersichtlich. Kann ich nur empfehlen, um sich in Seouls riesigem Subwayirrgarten zurechtzufinden.

# Anreise

Meine Anreise war ziemlich genau so stressig wie man es erwarten kann, wenn eine Person, die Europa bisher quasi noch nie verlassen hat, plötzlich in ein Land mit einer komplett anderen Sprache und Alphabet geworfen wird. Zum Glück war am Flughafen in Incheon noch alles auch auf Englisch. Zudem kann ich empfehlen, bei den anderen Auslandsstudenten anzufragen, ob sie den gleichen Flug nehmen, um eine Gruppe mit denen zu bilden. Es mildert den Stress gewaltig, wenn man von Leuten umgeben ist, die genauso überfordert sind, wie du selbst. (Ich mein's ernst.)

Die Sungkyunkwan Universität hat uns eine pdf mit allen möglichen Anreisemöglichkeiten zum Campus in Suwon geschickt. (Allgemein hilft das International Office der koreanischen Uni gewaltig mit allerlei, detaillierten Informationen, was man machen muss zu jeder Zeit des Auslandssemesters. Und man kann denen jederzeit eine E-Mail schreiben, wenn man dennoch Fragen hat. Echt nice.) Ich habe den Shuttlebus vom Flughafen genommen. Im Nachhinein war das vielleicht nicht die Beste aller Optionen. Der Busfahrer sprach kein Englisch und ich hatte noch kein Internet. Ich war ständig gestresst, dass ich meinen Stopp verpassen würde. Zum Glück ist mir das nicht passiert. Danach stand ich am Busbahnhof in Suwon und wusste von dort nicht mehr weiter. Zum Glück war der dortige Typ bei der Information unglaublich nett und hat mich zur nächsten Bushaltestelle begleitet, von wo aus ich dann zur Universität gekommen bin. (Generell sind viele Menschen in Korea unglaublich Hilfsbereit. Es ist beispielsweise keine Seltenheit, dass dir Leute mit deinem Gepäck helfen, wenn du im Subway irgendwelche Treppen runtergehst. Ich find sowas verdammt cool.) Allerdings waren die Durchsagen im Bus auch nicht auf Englisch, weshalb ich wieder gefürchtet hatte, ich würde bei der falschen Haltestelle aussteigen. Das ist zum Glück auch nicht passiert.

Ich persönlich würde im Nachhinein eher empfehlen, die Option mit dem Subway zu nehmen. Du wirst den Subway sowieso zwangsläufig nutzen, also kann man sich gleich damit vertraut machen. Um den Subway zu nutzen, brauchst du eine "Korea Tour Card" oder "T-money Card", die du in jedem convenience store (7/11, CU, GS25, e-mart 24, ...) kaufen kannst und dort auch direkt aufladen kannst. Mit 10k Won wirst du locker vom Flughafen bis nach Suwon kommen. Der Subway ist direkt mit dem Flughafen verbunden und ausgeschildert. Die nächstgelegene Haltestelle zum Suwon Campus der Sungkyunkwan Universität heißt – Überraschung - "Sungkyunkwan Univ.". Einfach in die KakaoMetro App eintippen mit "Incheon Int'l Airport" als Ausgangspunkt and you're good to go. (Der Subway ist zwischen 00:00 Uhr und ca 05:00 Uhr geschlossen! Also hoffe ich für dich, dass dein Flieger wann anders landet.) Kleiner Tipp falls du Ampeln überqueren musst: Die schalten schneller um als in Deutschland. Wenn du dir also denkst, "es wurde gerade erst rot, dann kann ich ja noch schnell über die Straße huschen", dann hoffe darauf, dass sich die Koreaner in ihren Autos denken, was zum Fick dieser dämliche Ausländer macht und daher nicht losfahren, nachdem sie keine 2 Sekunden später grün bekommen haben.

Die Betten im Studentenwohnheim sind nicht bezogen. Bettbezug muss man sich selbst kaufen. Ca. 1.5 Kilometer ist ein E-Mart. (In einer der beiden Navi-Apps eingeben.) Da bekommt man alles, einschließlich Bettwäsche.



*Illustration 1: Der Weg von der Sungkyunkwan Univ. Station zu den Studentenwohnheimen Shinkwan A & B*

## Studium im Gastland

Zu diesem Punkt habe ich am wenigsten zu sagen. Ich bin in Korea angekommen, als die Coronazahlen gerade hochgingen und daher das komplette Semester online war. Das International Office der Sungkyunkwan Universität hat ausführlich darüber berichtet, wie man sich für Kurse anmeldet und alles drum und dran. Ich bekam einen “buddy” zugewiesen, der mir bei Fragen zur Seite stand. Die meisten Auslandsstudenten haben sich mit ihren buddies getroffen. Ich nicht. Da waren wir beide wohl zu faul.

Es gibt einen “Basic Korean” Kurs, den man während seines restlichen Studiums belegen kann. Ich würde sagen, der ist fast ein bisschen zu spät, denn du wirst Koreanisch lesen können auch schon vorher brauchen. Trotzdem ist er ganz nett. Und man kann ihn bei der Uni Ulm als additive Schlüsselqualifikation anrechnen lassen.

Vielleicht sollte ich noch erwähnen, dass es passieren kann, dass man in einigen Kursen andere Voraussetzungen braucht als man sie bei der Uni Ulm gelernt hätte. Bei mir beispielsweise hatte der Computer Security Professor Python (hab ich noch nie damit gearbeitet) und das Debuggingtool gdc (hab ich noch nie davon gehört) vorausgesetzt, was den Kurs für mich um einiges schwieriger gemacht hat. Also sollte man vielleicht die Professoren einmal mehr als weniger mit solchen themenspezifischen Fragen nerven.

## Außercurriculare Angebote

Ok, ich korrigiere mich. Zu DIESEM Thema habe ich am wenigsten zu sagen. Alle Freizeitangebote waren abgesagt.

## Wohnen/Unterbringung

Man kann sich für eine Wohnung im dortigen Studentenwohnheim bewerben. Die dortige Universität wird dich darauf ansprechen. Warnung für Leute, die ihre Privatsphäre lieben: Du wirst dein Zimmer mit einem anderen Auslandsstudenten teilen müssen. Und ja, Zimmer. Nicht Wohnung. Alternativ kannst du auch privat nach einer Wohnung suchen. Die AirBnB App wird glücklicherweise in Korea verwendet. Ich selbst war anfangs zu faul dazu und wurde dem Studentenwohnheim "Shinkwan A" zugewiesen. Später, da mein Semester sowieso online war und ich kein einziges mal physisch in die Uni musste, bin ich mit 4 weiteren Auslandsstudenten nach Seoul in eine Wohnung, die bei AirBnB angeboten war, gezogen. Beim Studentenwohnheim bekommt man den Großteil der Anzahlung erstattet, wenn man dort ausziehen möchte. Das AirBnB hat sogar weniger gekostet als das Studentenwohnheim. (Möglicherweise nur coronabedingt.) Nach dem Studium habe ich dann den letzten Monat in einem Hostel, das auch über AirBnB vermittelt wurde, gewohnt.

## Verpflegung

Ich habe nur Gutes über die Kantinen der Studentenwohnheime gehört. Traurigerweise waren die aufgrund von Covid dauerhaft geschlossen, als ich meinen Aufenthalt dort hatte. T\_T Daher musste ich mich mit Instantnudeln versorgen. Was jetzt auch nicht so schlimm war. Die Auswahl dort ist traumhaft. Jeder convenience store ist ca. 1/3 voll damit. Und jede Packung kostet umgerechnet zwischen 50 Cent und 1 €. Das Beste ist, dass alle convenience stores 24/7 offen haben. Bonussatz für die Deutsche Audienz dieses Erfahrungsberichts: Selbst an Sonn- und Feiertagen!

Außerdem ist das zum-Essen-ausgehen verglichen mit Deutschland wesentlich günstiger. In Suwon kann man eine komplette Mahlzeit mit kostenlosen side dishes und auch kostenlosem Wasser (traurig, dass man in Deutschland



überhaupt betonen muss, dass Wasser kostenlos ist) für umgerechnet 5 € bis maximal 9 €. In Seoul sind es im Schnitt ca. 2 € mehr.

Falls du stereotypischerweise denkst, dass es in Asien sehr viele gesunde Gerichte mit Gemüse und sowas gibt: Vergiss es. Ohne Fleisch läuft in Korea gar nichts. Das Wort “vegetarisch” existiert quasi nicht. Als Vegetarier wirst du dort riesige Schwierigkeiten haben.

Und auch Warnung davor, dass fast jedes Gericht einen gewissen Grad an Schärfe hat. Auch die meist verwendete Beilage, die man zu fast jedem Gericht bekommt – Kimchi.



## Aufenthalt im Gastland

Das ist das Beste am Aufenthalt in Korea und spezifischer in Seoul. Mit einer Einwohnerzahl von über 14 Millionen Menschen gibt es hier alles, was man sich nur wünschen könnte. Auch in Suwon (die “kleine” suburb Stadt vor Seoul mit einer Einwohneranzahl von München) gibt es schon mehr zu tun, als dass man tatsächlich dafür Zeit hätte. Und mit dem Subway ist man innerhalb von 40 Minuten im Zentrum Seouls.

Das öffentliche Verkehrsmittelnetz ist das beste, das ich je gesehen habe. Das Verkehrsnetz ist absolut riesig und geht Kilometerweit aus Seoul hinaus. Jeder Zug und fast jeder Bus fährt in einem Intervall von höchstens 10 Minuten, sodass man niemals auch nur planen muss, welchen Zug man wann erwischen muss. Die Verkehrsmittel sind absolut pünktlich. Im Subway habe ich während meines gesamten Aufenthalts keinen Zug gesehen, der zu spät war. Und das beste an all dem: Es ist spottbillig. Innerhalb von Seoul zu pendeln, Umstiege eingeschlossen, kostet umgerechnet 1 €. Das öffentliche Verkehrsnetz bekommt von mir eine 6/5 Bewertung.

Alternativ gibt es auch Fahrräder und E-Scooter zum Ausleihen und Taxis.

Bezahlt wird in Korea per Karte. Persönliche Anekdote: Wir waren einmal außerhalb Seouls irgendwo in der Pampa. Dort gab es einen kleinen lokalen convenience store, von einer alten Dame geführt. Dort per Karte zu zahlen war das normalste auf der Welt. In Deutschland vollkommen unvorstellbar. [/Anekdote Ende] Ich persönlich hatte eine Mastercard, die aus mir unerklärlichen Gründen nur bei ca. 40% aller Kassen funktioniert hat. Falls es dir auch so geht, kann ich dir empfehlen, dort ein Bankkonto zu eröffnen. Ich hatte trotzdem kein Problem. Bar zu zahlen ist immer noch eine Option und Bankautomaten gibt es überall.

Die Lebenshaltungskosten sind generell niedriger als in Deutschland. Bis auf Obst und Gemüse. Das ist teuer. Keine Ahnung, wieso. Ironischerweise, weil in Korea alles günstiger ist, habe ich dort mehr ausgegeben als in Deutschland. Man fällt leicht in die Denkweise, dass alles ja so günstig sei und man daher öfters etwas ausgeben könne. Das summiert sich schlussendlich auf. Lohnt sich aber.

Das Freizeitangebot ist immens. Bars und Clubs gibt es zu genüge, allerdings kann ich dir nix dazu sagen, weil ich nie wirklich feiern gehe. Sorry. Sollen aber gut sein, was ich so gehört hab.

Am Han Fluss (der dicke Fluss, der quer durch Seoul fließt) kann man Picknicken, Spazieren gehen, Fahrradfahren, etc. Wir haben eine Fahrradtour zum Chungju Staudamm gemacht. Die Landschaft außerhalb Seouls ist atemberaubend und die Strecke ist in einem perfektem Zustand. Wir mussten nur wenige Hügel erklimmen.

In und um Seoul gibt es viele kleine und große Parks. Bergsteigen kann man auch in einigen davon.

Mein persönlicher Favorit sind die Computercafés, genannt PC Bangs, die es überall in Korea gibt. Das sind nicht die ranzigen Computercafés, die man als Europäer im Kopf hat, sondern PC Räume mit exzellenter Ausstattung, um selbst die neuesten und anspruchsvollsten PC Spiele zu spielen.

Karaoke Räume gibt es auch überall. Das ist eine Erfahrung, die ich wirklich empfehlen kann. Und keine Sorge, niemand kann gut singen. Du wirst dabei nicht auffallen. Ihr werdet einfach nur Spaß haben.

Andere Dinge, die ich unternommen habe: Bowlen, das Korea National Museum besucht (Tickets muss man online beantragen), das War Memorial Museum besucht, Essen gegangen, den Traditional Korean Folk Village-Freizeitpark besucht, die Stadtmauer Suwons besucht, Essen gegangen, eine Tempelanlage in Seoul besucht, mehr alte Gebäude in Seoul angeschaut, shoppen gegangen (die Shopping Malls sind riesig), Essen gegangen, die Insel Jeju besucht (Flugtickets sind verdammt billig), das Zitrusfrüchtemuseum auf Jeju besucht, mit dem Fahrrad zur nordkoreanischen Grenze gefahren, Arcade, VR-Spiele gespielt, Essen gegangen, Kino (Filme haben meist nur Koreanische Untertitel mit (Englischen) Originalstimmen), Ski fahren in Pyeongchang und vieles vieles weiteres, was ich bei der Fülle schon wieder vergessen hab.

Also ja, es gibt für jeden was zu tun.

## **Persönliche Wertung des Aufenthalts**

Geil. Einfach nur geil. Seoul ist riesig, man kann alles machen, wozu man Lust hat.

Das Essen ist soooooooooo gut.

Man kann mit dem öffentlichen Verkehrsnetz zu geringen Preisen überall hinreisen, wohin man möchte. Wenn man sich das Deutsche Verkehrsnetz im Vergleich dazu anschaut, möchte man weinen.

Viele Geschäfte haben bis sehr spät geöffnet, manche auch 24/7. Die Stadt schläft quasi nie.

Als Gamer finde ich PC Bangs die beste Erfindung dieses Jahrhunderts. Ich finde es so Schade, dass es sowas in den meisten anderen Ländern nicht gibt.

Meine einzigen 2 Beschwerden sind:

1) Es gibt wenig Grün in den Städten. Fast alles ist zugeteert. Das ist mir jetzt erst nach der Rückkehr aufgefallen, wie viel Gestrüpp eigentlich in europäischen Städten ist.

2) Als Ulmer, wenn man gewohnt ist, sich am Münster zu orientieren, verliert man in Seoul schnell die Orientierung, da es nicht ein einziges großes Gebäude in der Mitte der Stadt gibt, sondern die komplette Stadt aus Wolkenkratzern und 15-stöckigen Wohnblocks besteht.

Mit den "Beschwerden" kann ich allerdings durchaus leben, wenn auf der anderen Seite diese Vorteile stehen.

Den Auslandsaufenthalt in Korea kann ich 100% empfehlen. Schon alleine dadurch, dass die Kultur so unterschiedlich ist und man so viele neue Eindrücke bekommt und Erfahrungen macht.

[Erlebnis frei erfunden] Gut gemeinter Rat zum Schluss für den fleißigen Durchleser: Falls du dich auf eine Beziehung während des Aufenthalts einlässt, mach dir bewusst, dass es nach dem Auslandssemester ein trauriges Ende nehmen könnte, wenn ihr beide wieder in eure Heimatländer, beziehungsweise Heimatkontinente, müsst. [/Erlebnis frei erfunden[/s]]



Illustration 2: Meine Homies und ich auf dem Bukhansan-Berg nahe Seoul